



Wandel der Beschäftigtenstrukturen in Detmold und Ostwestfalen-Lippe 1999 bis 2005

Referat am 25. April 2007
beim Lippischen Heimatbund
Arbeitsagentur Detmold

Diplom-Volkswirt Dr. Hans-Joachim Keil



Demografischer Wandel in Ostwestfalen-Lippe

Chancen und
Herausforderungen

Bezirksregierung Detmold



Bevölkerungs- und Erwerbspersonenprognose für Städte und Gemeinden in Ostwestfalen-Lippe 2003 bis 2020

Bezirksregierung Detmold



Bezirksregierung Detmold



Wandel der Beschäftigtenstrukturen in Ostwestfalen-Lippe

Kombiniertes Branchen- und Berufsmonitoring
für 204 Wirtschafts- und 86 Berufsgruppen

Zusammenfassende Untersuchung
für die beiden Themenbereiche
„Berufliche Bildung“ und „Innovation“
der Regionalkonferenz Ostwestfalen-Lippe 2006



Bezirksregierung Detmold



Atlas der Bildungslandschaft allgemeinbildender Schulen in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich

– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülerinnen und Schülern –



Fünf grundlegende Untersuchungen zum demografischen und sozioökonomischen Wandel in Ostwestfalen-Lippe

Bezirksregierung Detmold



Atlas der Bildungslandschaft berufsbildender Schulen in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich

– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülern –





1. Teil

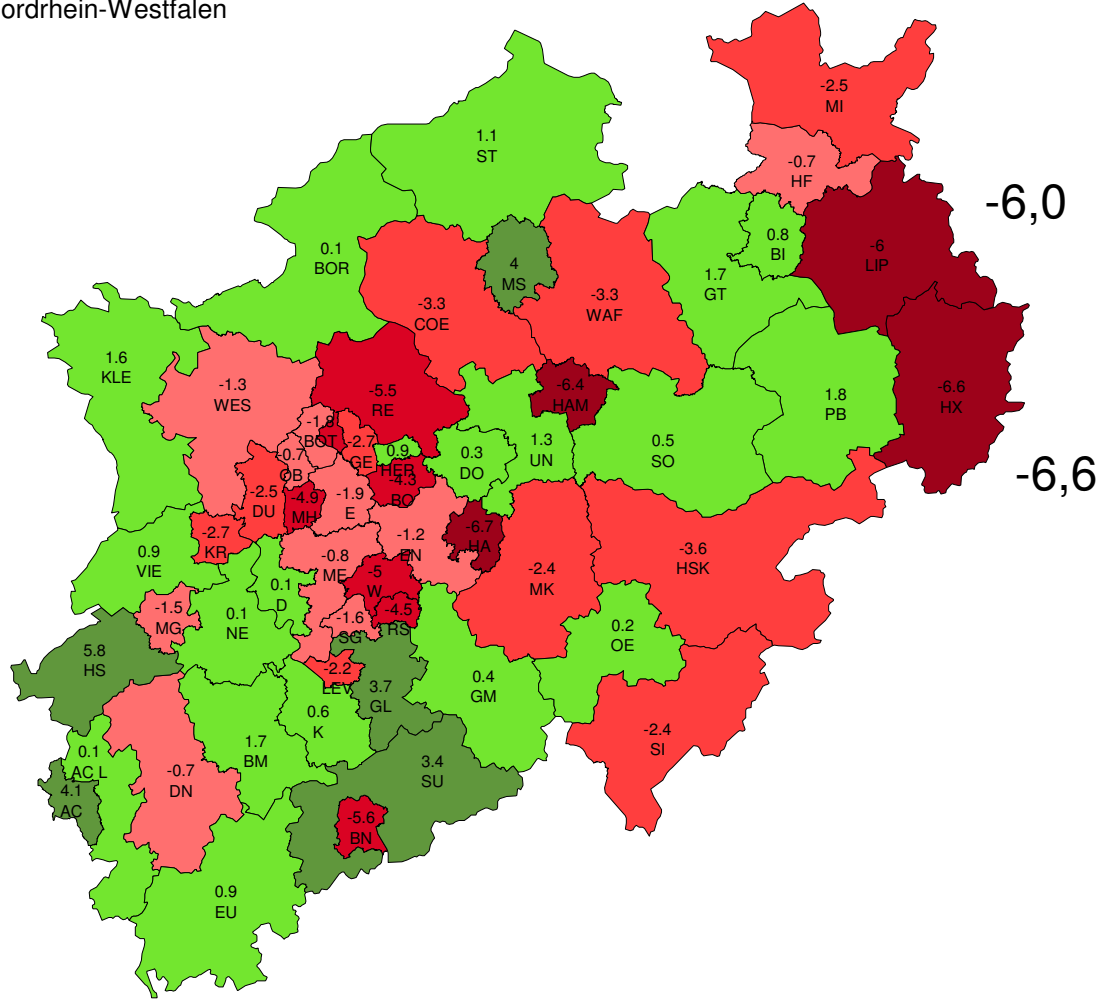
Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung in den Kreisen und Gemeinden in NRW

OWL: von hohen Zuwächsen zu hohen Rückgängen

	Zeit	OWL	NRW
Bevölkerungszunahme	1987-2005	+ 277.000	
darunter Aussiedler		+ 170.000	
in %		+15,4	+8,0
Beschäftigtenveränderung (Sozialvers.pfl.Beschäftigte)	1987-1999	+ 88.000	
in %		+15,0	+4,7
Beschäftigtenveränderung (Sozialvers.pfl.Beschäftigte)	1999-2005	- 30.000	
in %		-4,3	-4,3
Bevölkerung höchster Bevölkerungsstand in OWL	30.10.2004	2.072.995	18.077.011
Bevölkerungsrückgang	30.10.2004 - 31.07.2006	- 5.782	-40.156
in %	30.10.2004 - 31.07.2006	-0,3	-0,2

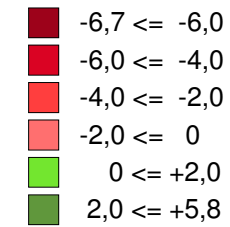
Karte 2

Nordrhein-Westfalen

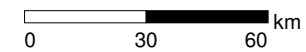
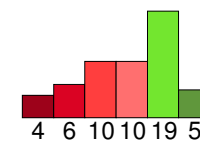


Erwerbstätige Veränderung der Vollzeitäquivalente 1999 bis 2003 in Prozent (Teilzeitbeschäftigte sind in Vollzeitäquivalente umgerechnet)

NRW	- 0,9
RB Düsseldorf	- 1,3
RB Köln	+ 0,7
RB Münster	- 1,2
RB Detmold	- 1,2
RB Arnsberg	- 1,8

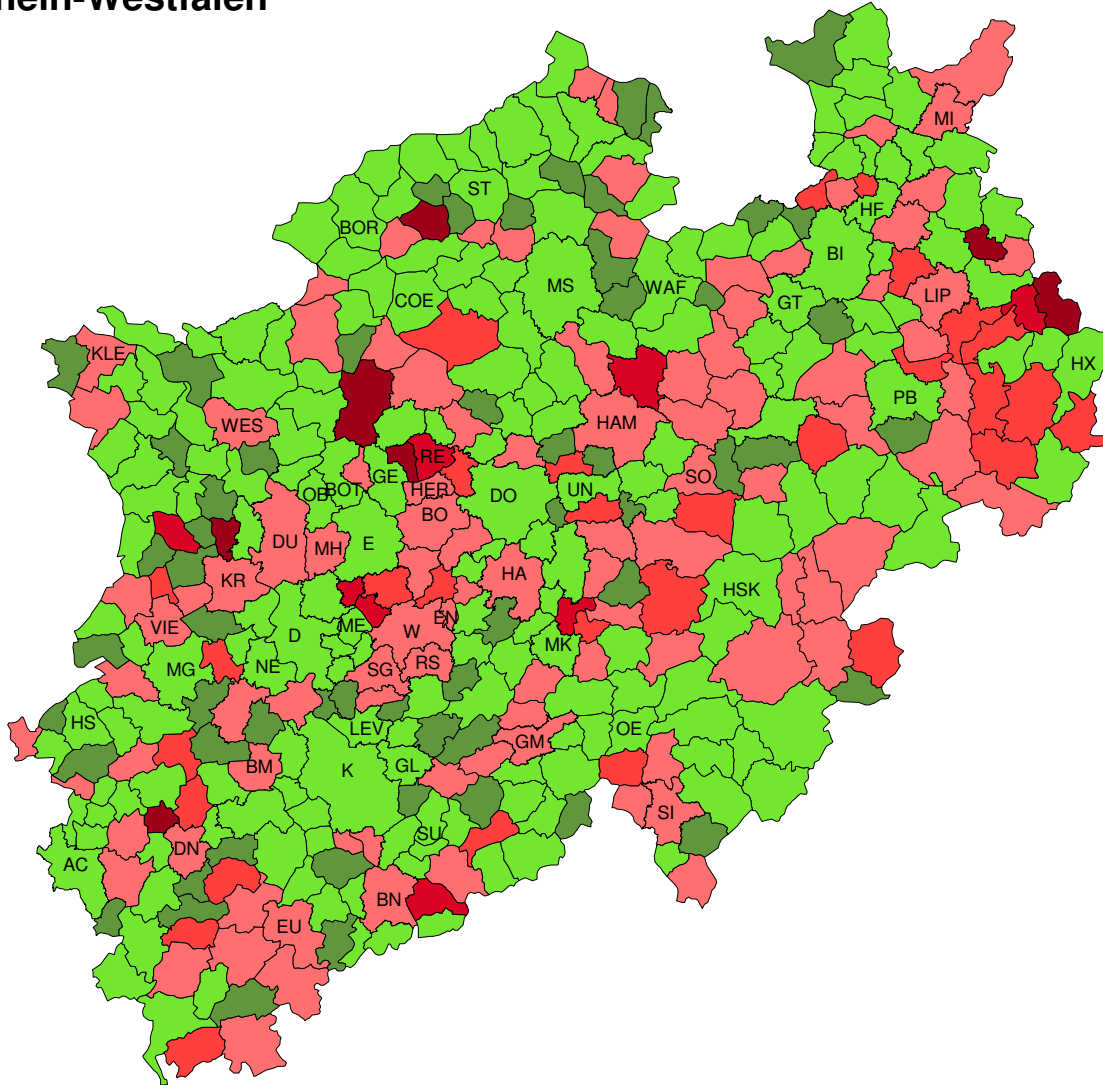


Häufigkeiten



— Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

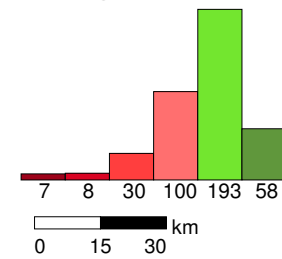
Veränderung
30.06.1999-30.06.2002
in Prozent

NRW	+1,4
RB Düsseldorf	+0,8
RB Köln	+3,4
RB Münster	+0,7
RB Detmold	+1,6
RB Arnsberg	+0,4

Klassen

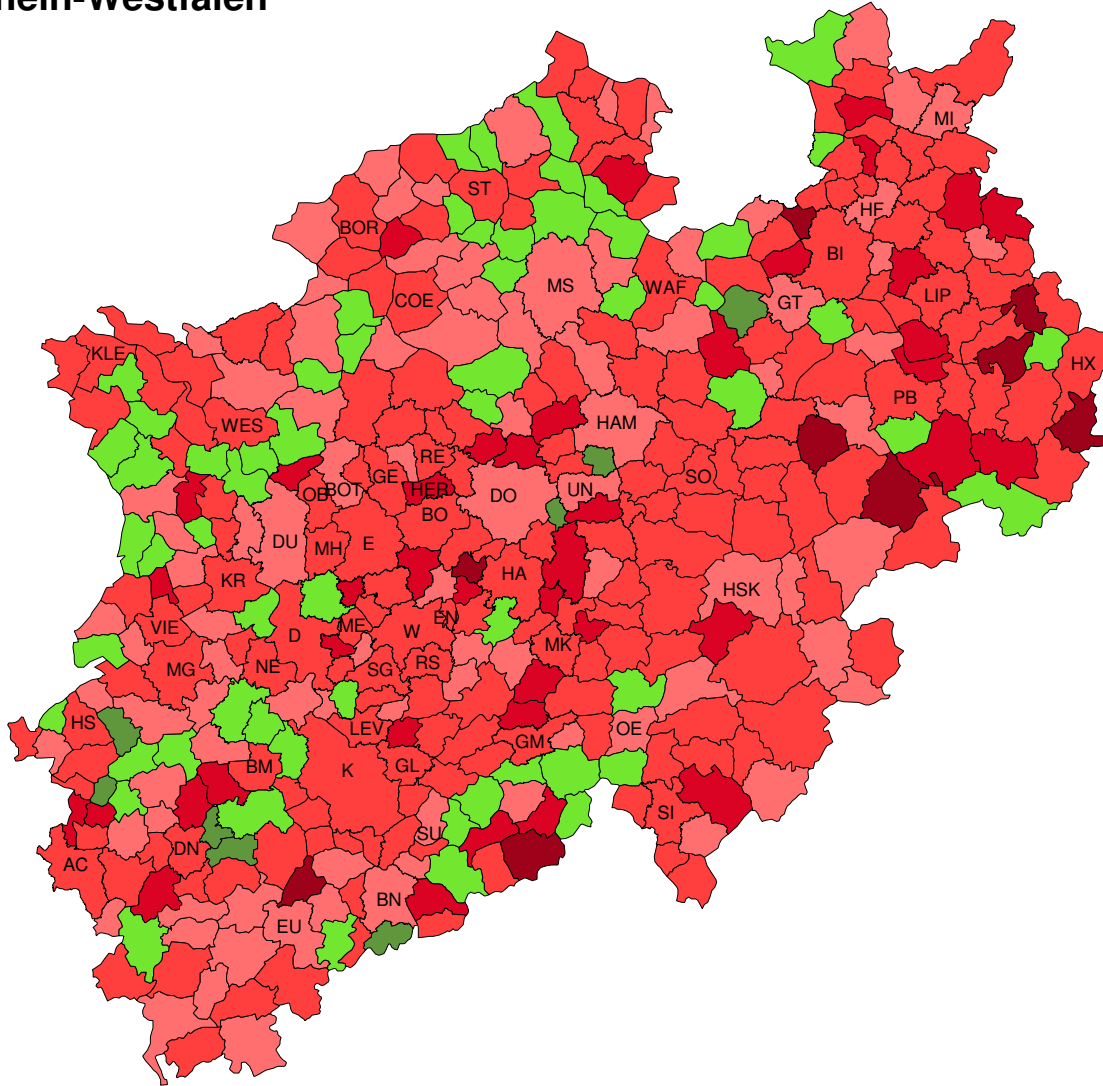
	-28,0 <= -15,0
	-15,0 <= -10,0
	-10,0 <= -4,3
	-4,3 <= 0,0
	0,0 <= 8,0
	8,0 <= 57,1

Häufigkeit



Karte 4

Nordrhein-Westfalen



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

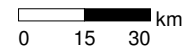
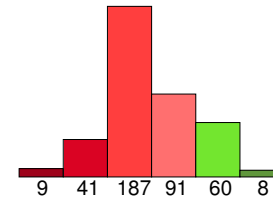
Veränderung
30.06.2002-30.06.2005
in Prozent

NRW	-5,7
RB Düsseldorf	-5,8
RB Köln	-5,8
RB Münster	-4,4
RB Detmold	-5,8
RB Arnsberg	-5,9

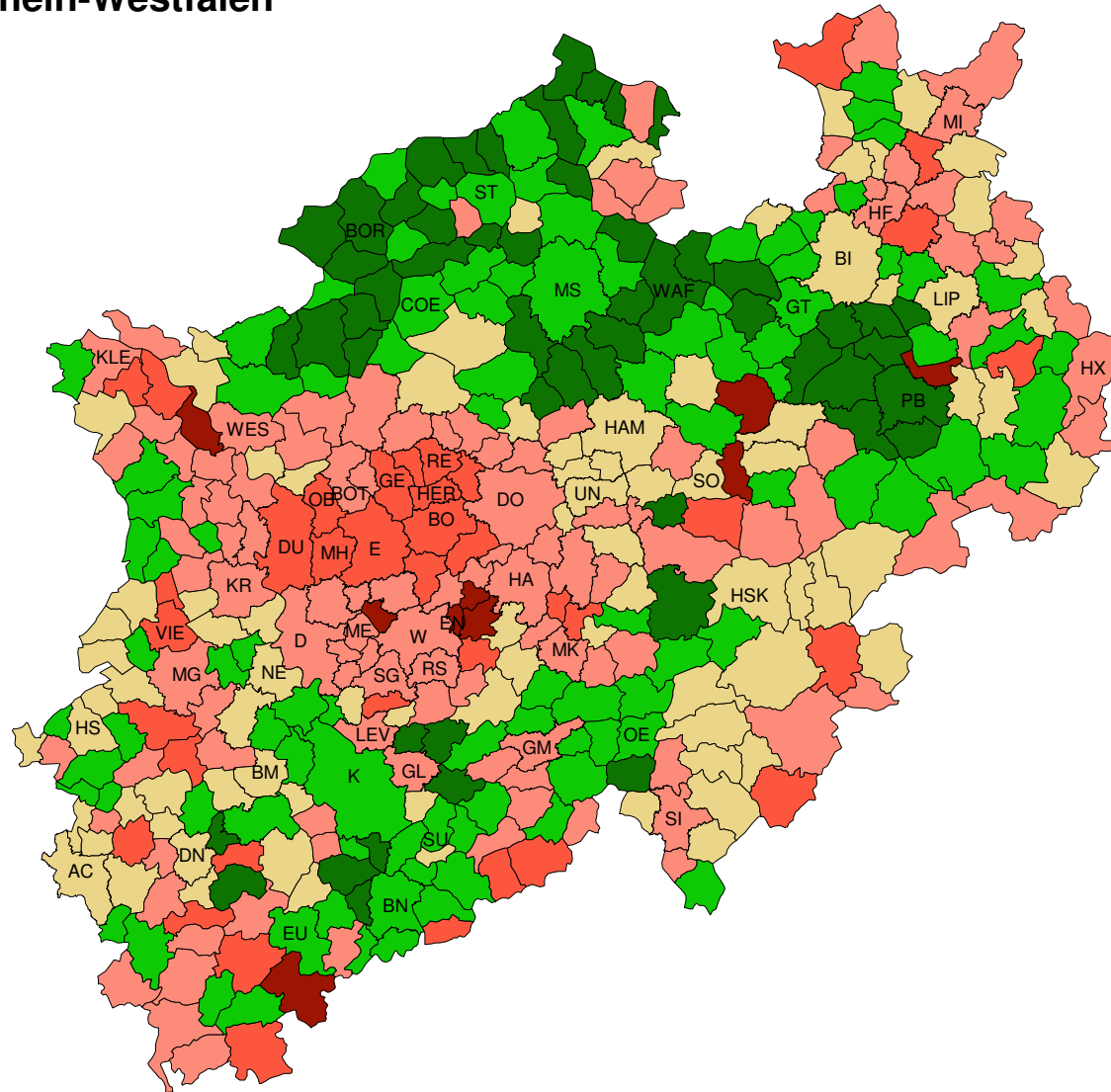
Klassen

Dark Red	-24,3 <= -15,0
Red	-15,0 <= -10,0
Light Red	-10,0 <= -4,3
Pink	-4,3 <= 0,0
Light Green	0,0 <= 8,0
Dark Green	8,0 <= 47,3

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



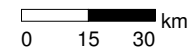
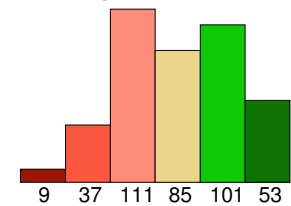
Geburten minus Sterbefälle pro 1000 Einwohner Jahresdurchschnitt 2000 bis 2004

NRW	-1,2
RB Düsseldorf	-2,3
RB Köln	-0,3
RB Münster	-0,4
RB Detmold	-0,2
RB Arnsberg	-2,0

Klassen

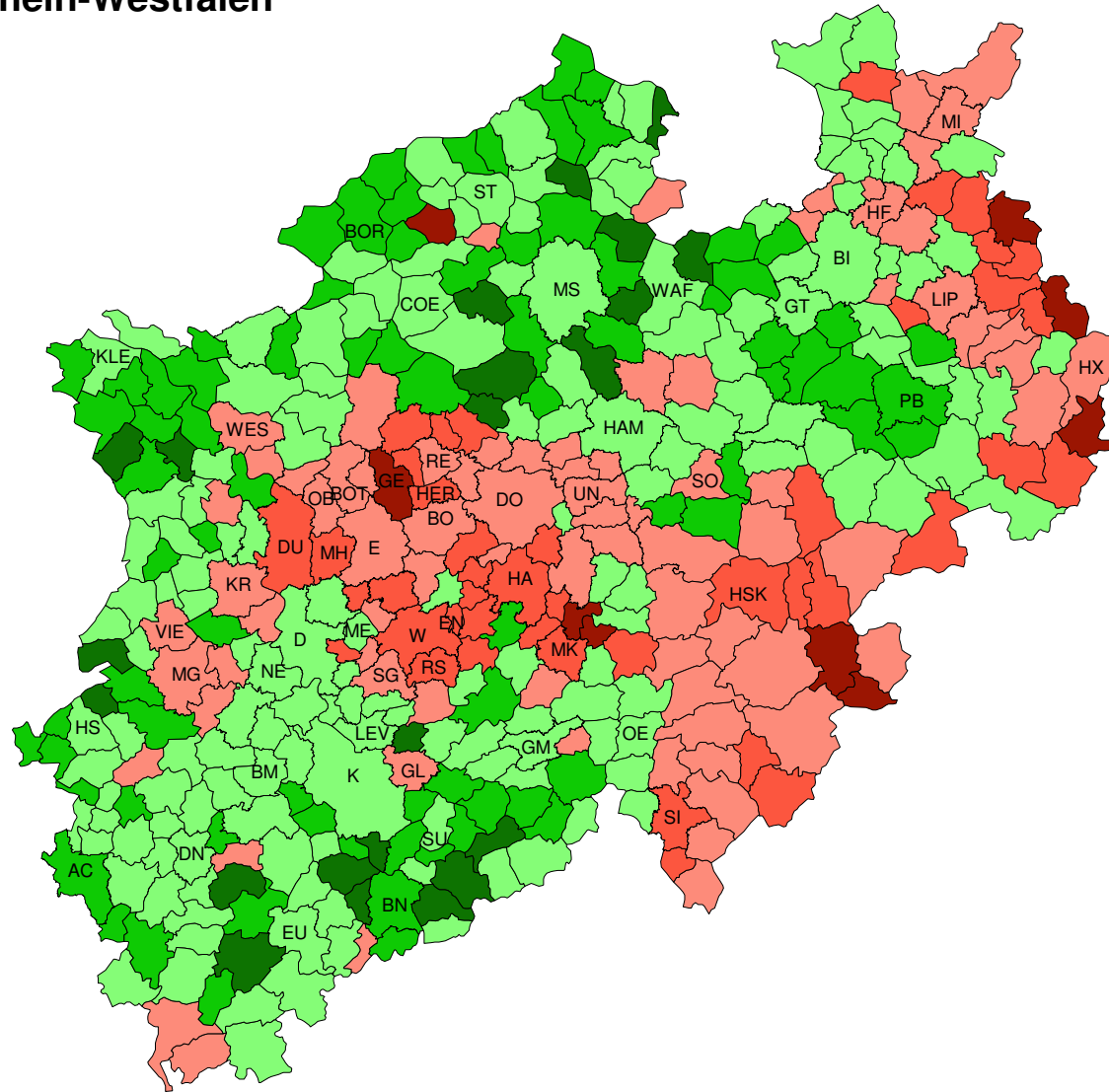
	-11,0 <= -5,0
	-5,0 <= -3,0
	-3,0 <= -1,2
	-1,2 <= 0,0
	0,0 <= 2,0
	2,0 <= 6,1

Häufigkeit



Karte 8

Nordrhein-Westfalen









Bevölkerungsentwicklung 1.1.2000 bis 31.12.2004

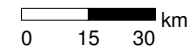
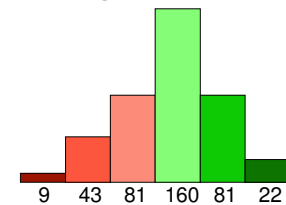
in Prozent

NRW	0,4
RB Düsseldorf	-0,5
RB Köln	2,3
RB Münster	0,6
RB Detmold	1,2
RB Arnsberg	-1,0

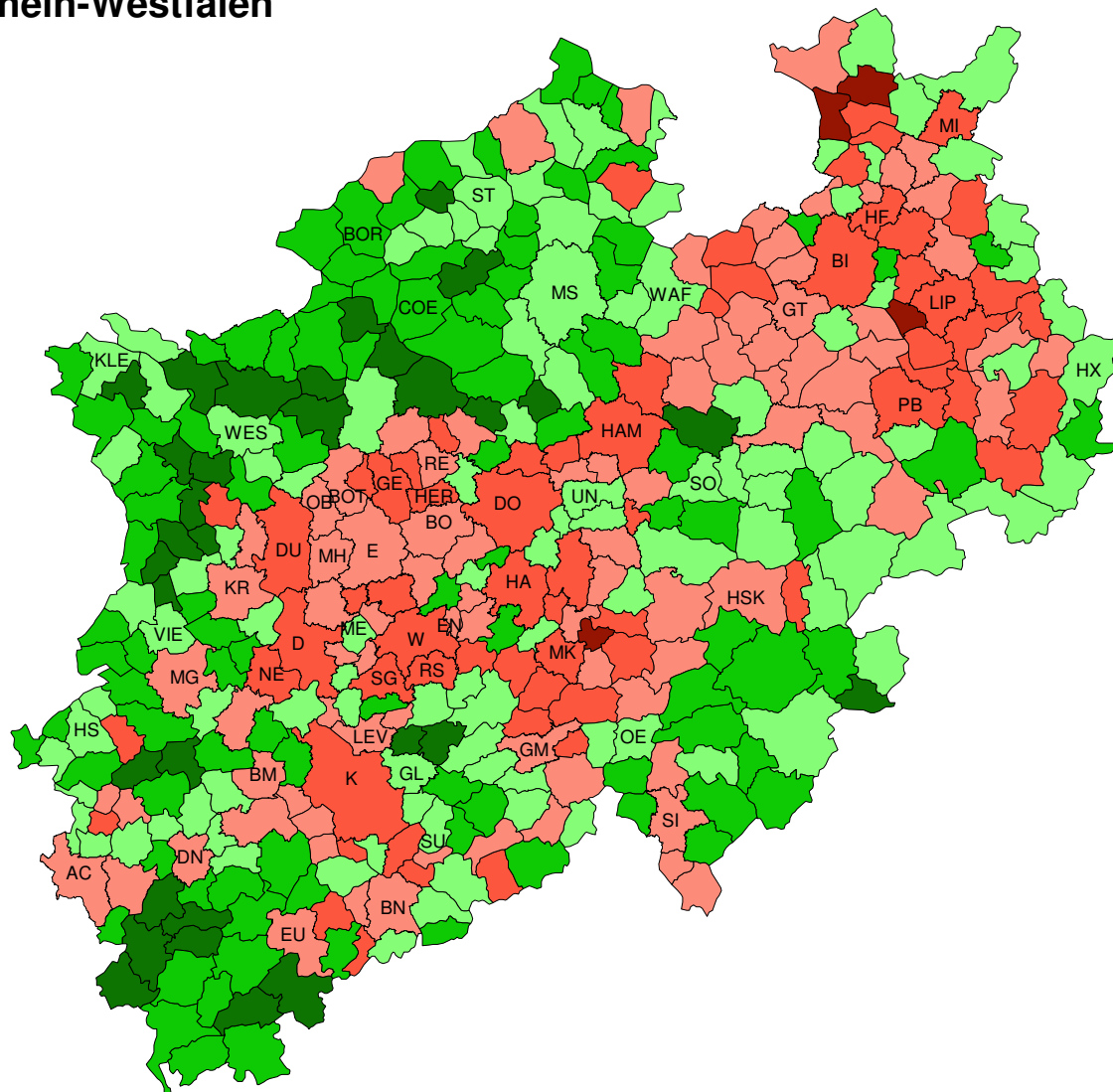
Klassen

	-8,2 ≤ -3,5
	-3,5 ≤ -2,0
	-2,0 ≤ 0,0
	0,0 ≤ 3,0
	3,0 ≤ 6,0
	6,0 ≤ 12,3

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

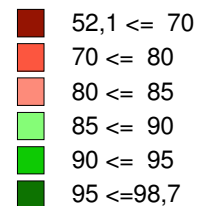


Anteil einheimischer Schüler an allen Schülern allgemein-bildender Schulen in Prozent

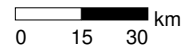
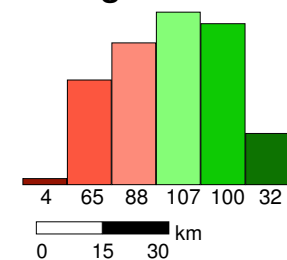
am 15.10.2003

NRW	82,7
RB Düsseldorf	82,3
RB Köln	83,0
RB Münster	85,8
RB Detmold	79,9
RB Arnsberg	82,0

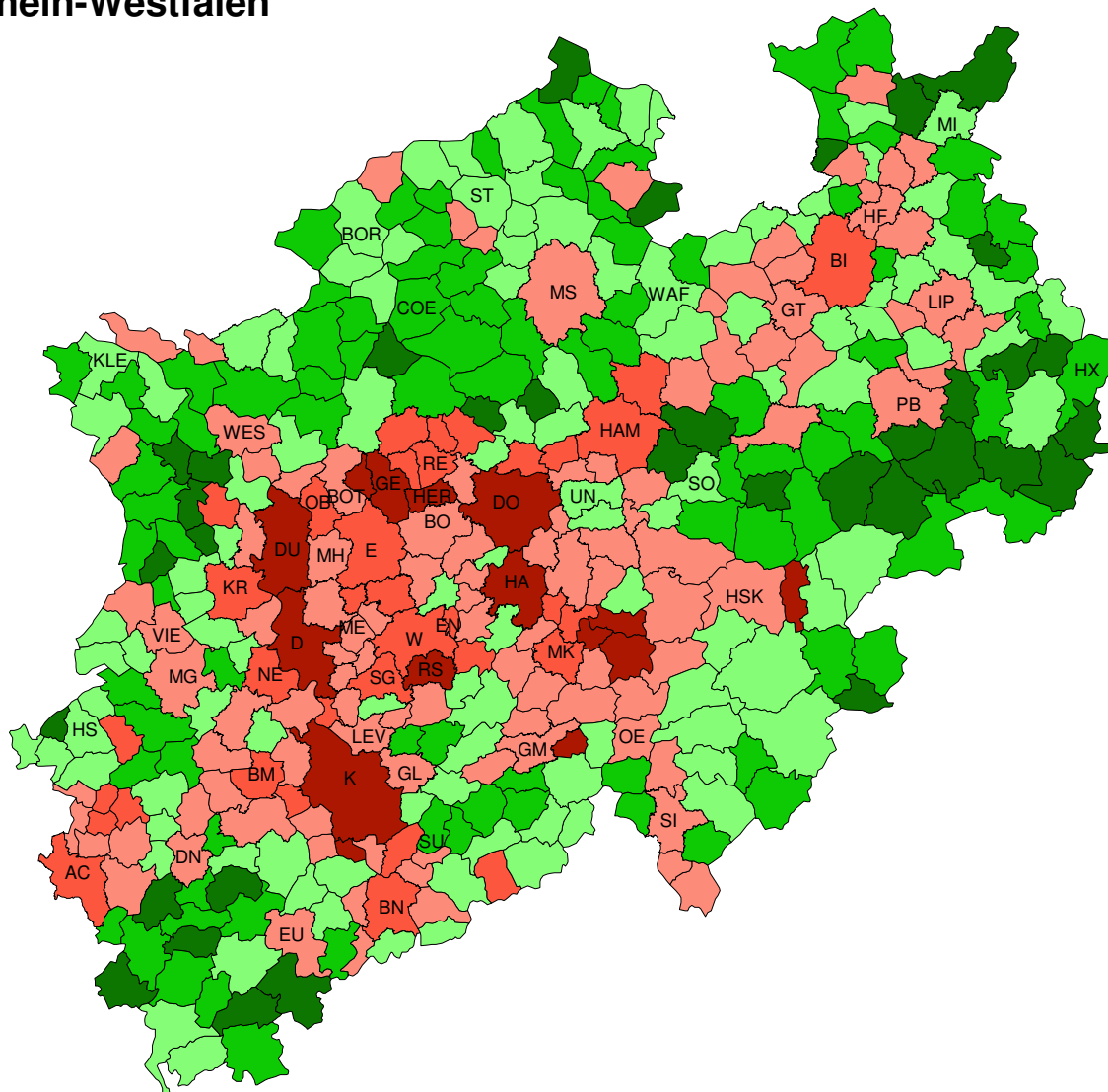
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

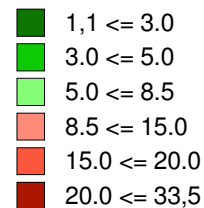


Anteil ausländischer Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

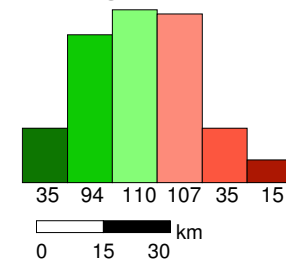
am 15.10.2003

NRW	13,3
RB Düsseldorf	15,5
RB Köln	14,0
RB Münster	10,7
RB Detmold	9,1
RB Arnsberg	13,8

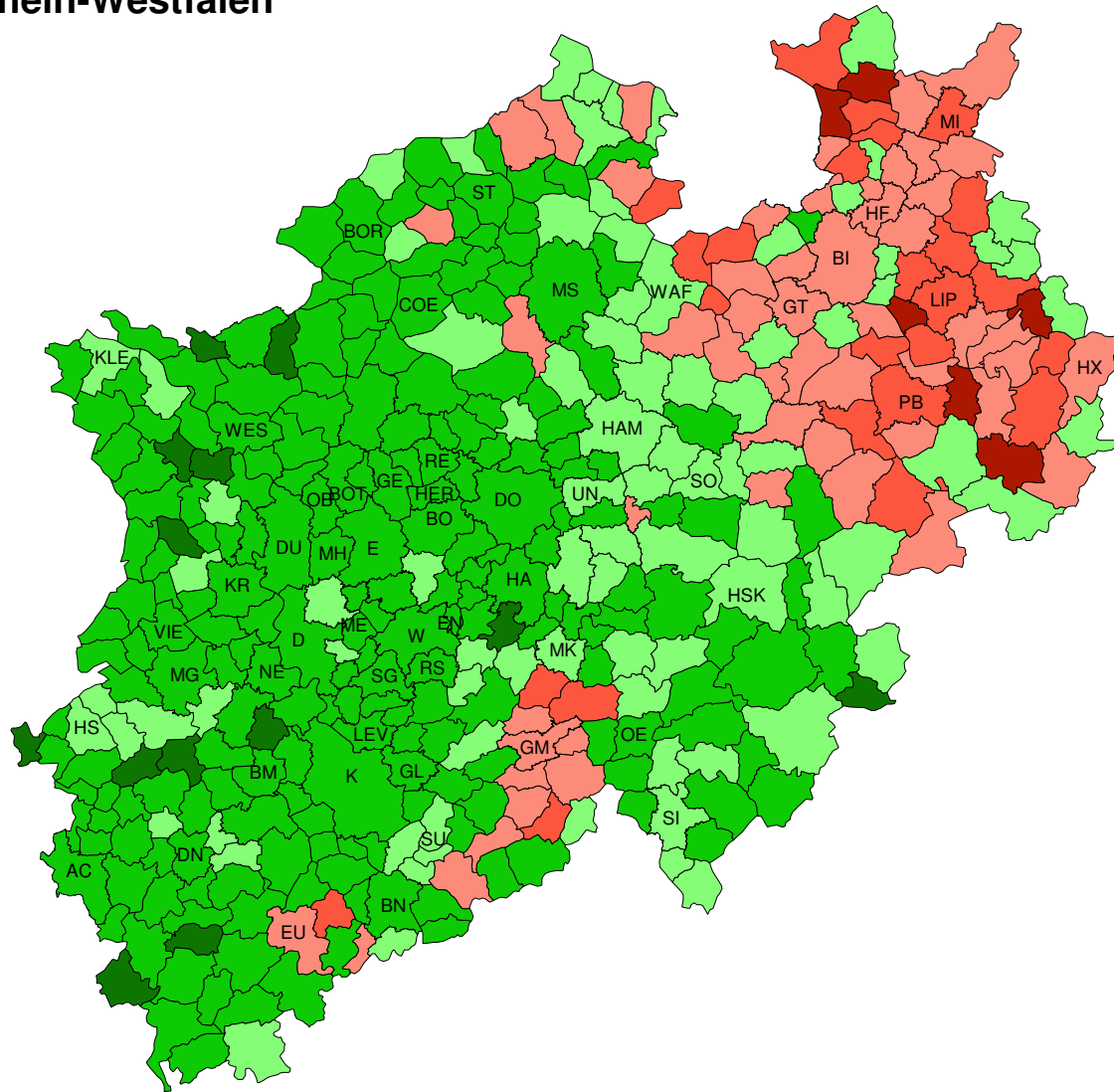
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

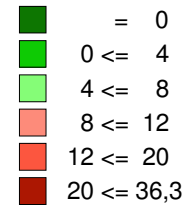


Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

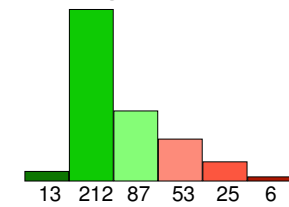
am 15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	2,2
RB Köln	3,0
RB Münster	3,5
RB Detmold	10,9
RB Arnsberg	4,2

Klassen



Häufigkeit





2. Teil:

Wie wirken sich die Globalisierung und der demografische Wandel auf die Beschäftigungsperspektiven aus?

Bezirksregierung Detmold



Wandel der Beschäftigtenstrukturen in Ostwestfalen-Lippe

Kombiniertes Branchen- und Berufsmonitoring
für 204 Wirtschafts- und 86 Berufsgruppen

Zusammenfassende Untersuchung
für die beiden Themenbereiche
„Berufliche Bildung“ und „Innovation“
der Regionalkonferenz Ostwestfalen-Lippe 2006



Studie: Wandel der Beschäftigtenstrukturen in Ostwestfalen-Lippe

Datengrundlage:

Statistik der
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten

Sonderauswertung durch
Regionaldirektion NRW der
Bundesagentur für Arbeit:

- 204 Wirtschaftsgruppen
- 86 Berufsgruppen
- Kombiniert in Tabellen mit 18.000 Tabellenfeldern
- getrennt für Männer und Frauen
- und für verschiedene Berufsqualifikationen (Hochschulabschluss, duale Ausbildung, etc.)



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in OWL 1999 und 2005

	Beschäftigte 30.06.1999	Beschäftigte 30.06.2005	insgesamt Veränderung absolut	insgesamt Veränderung in Prozent
alle sozialvers.pfl. Beschäftigten insgesamt	695.990	665.937	-30.053	-4,3
Männer	407.353	377.668	-29.685	-7,3
Frauen	288.637	288.269	-368	-0,1
mit Hochschulabschluss insgesamt	23.076	28.520	5.444	23,6
Männer	15.067	17.563	2.496	16,6
Frauen	8.009	10.957	2.948	36,8
mit Fachhochschulabschluss insgesamt	18.677	20.730	2.053	11,0
Männer	13.770	14.553	783	5,7
Frauen	4.907	6.177	1.270	25,9
mit nicht-akademischer Berufsausbildung insgesamt	458.810	421.210	-37.600	-8,2
Männer	264.786	234.707	-30.079	-11,4
Frauen	194.024	186.503	-7.521	-3,9
Ungelernte insgesamt	145.513	123.417	-22.096	-15,2
Männer	85.576	71.316	-14.260	-16,7
Frauen	59.937	52.101	-7.836	-13,1
Ausbildung unbekannt insgesamt	49.914	72.060	22.146	44,4
Männer	28.154	39.529	11.375	40,4
Frauen	21.760	32.531	10.771	49,5



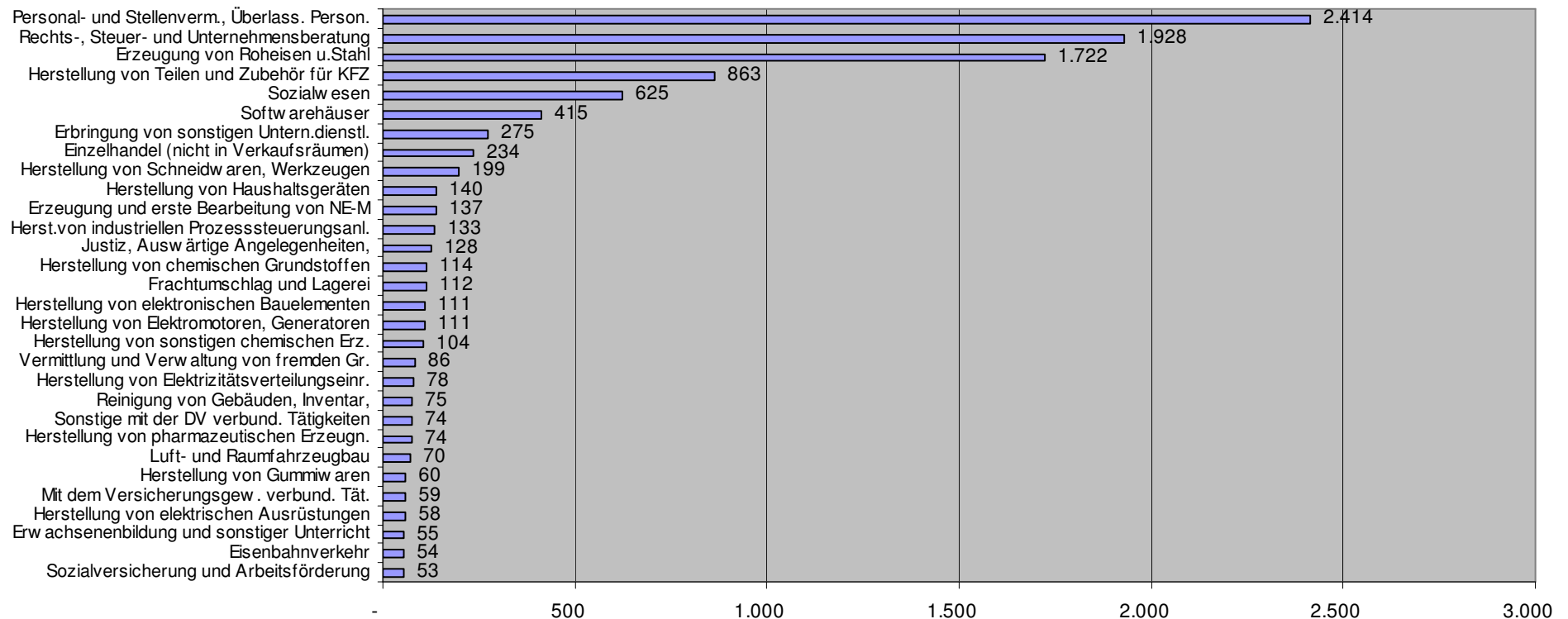
Die stärksten Beschäftigtenverluste erlitten die Männer mit nicht-akademischen Berufen und die Ungelernten.

Einige Ergebnisse für die Jahre 1999 bis 2005

- Zeitarbeitsfirmen gehören zu der Wirtschaftsgruppe, die die meisten Arbeitsplätze geschaffen haben (+6.623).
- Zeitarbeitsfirmen beschäftigten zusätzlich 3.238 Hilfsarbeiter, 530 Lagerverwalter, 482 Dienstleistungskaufleute, 464 Elektriker, 424 Bürofach- und –hilfskräfte, 236 Schlosser...
- Das Sozialwesen hat 5.495 Arbeitsplätze geschaffen.
- Die Zahl der Beschäftigten mit nicht-ärztlichen Gesundheitsdienstberufen ist um 4.341 angestiegen.
- Hoch- und Tiefbau und die Möbelindustrie haben jeweils nahezu 10.000 Arbeitsplätze abgebaut.
- Die Zahl der Arbeitsplätze für nicht-akademisch ausgebildete Männer ist am stärksten für Hilfsarbeiter (+808) und Arbeitskräfte ohne nähere Angabe (+300) gewachsen. Es folgen dann die sozialpflegerischen und die Gesundheitsdienstberufe mit jeweils knapp 300 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Übersicht 1:

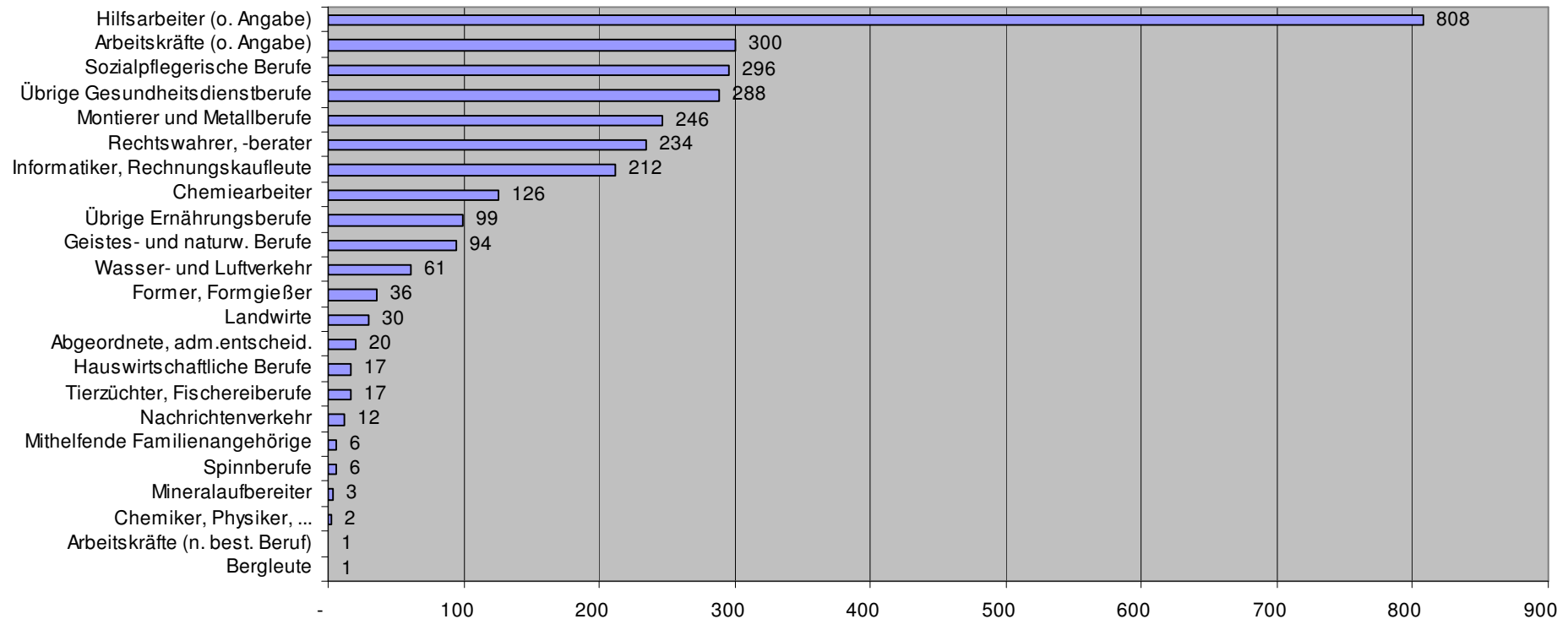
Rankingliste für die Schaffung von Männerarbeitsplätzen nach Wirtschaftsgruppen (nicht-akademische Berufsabschlüsse) in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005



Die „Wirtschaftsgruppen Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Personal“ und die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung haben die meisten Arbeitsplätze für Männer geschaffen. Der Boom am Weltstahlmarkt hat evtl. dazu beigetragen, dass mehr Arbeitskräfte bei der „Erzeugung von Roheisen und Stahl“ benötigt werden. Teilweise handelt es sich aber lediglich um eine Umbuchung der Beschäftigten aus der Wirtschaftsgruppe „sonstige Bearbeitung von Eisen“, die stark geschrumpft ist, im Zuge der Neuklassifizierung von Unternehmen durch die Umstellung auf die Wirtschaftszweig-Systematik WZ2003. Die steigende Motorisierung hat Arbeitsplätze bei der Herstellung von Teilen und Zubehör für KFZ schaffen lassen. Die Alterung der Gesellschaft und zunehmende psychische Probleme haben zu Einstellungen im Sozialwesen geführt. Die zunehmende Automatisierung hat die Beschäftigungssituation in den Softwarehäusern begünstigt. Die zunehmende Arbeitsteilung hat auch zu mehr Beschäftigung bei der „Erbringung von sonstigen Unternehmensdienstleistungen“ beigetragen. Durch den steigenden Versand- und Internethandel baut der Einzelhandel in Verkaufsräumen Personal ab und der Versandhandel boomt.

Übersicht 2:

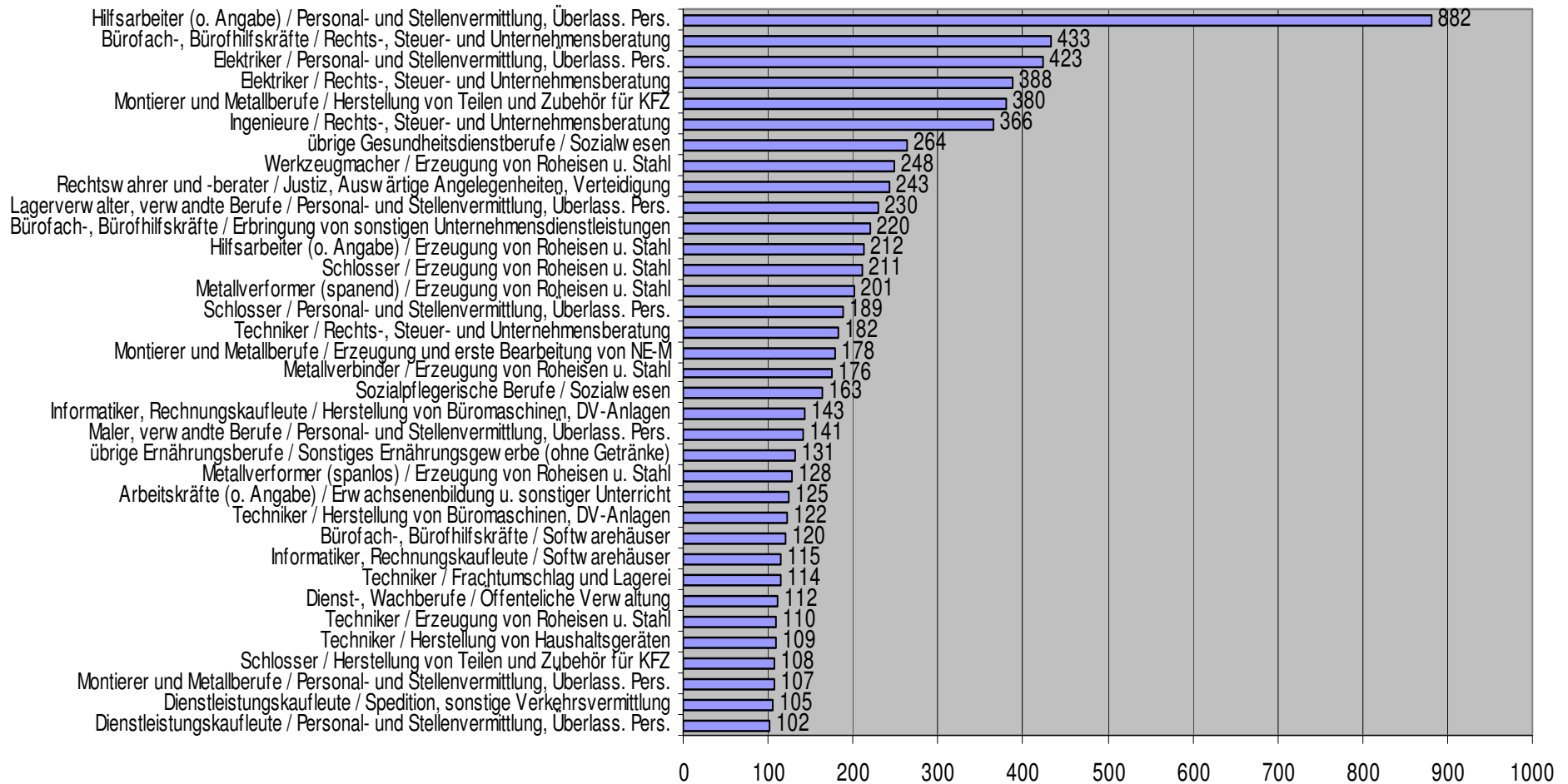
Rankingliste für die Schaffung von Männerarbeitsplätzen nach Berufsgruppen (nicht-akademische Berufsabschlüsse) in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005



Im Zeitraum 1999 bis 2005 gab es nur 17 von 83 Berufsgruppen in OWL, die per Saldo mehr als 10 Arbeitsplätze geschaffen haben. Die Übersicht zeigt, wie prekär der Männerarbeitsmarkt ist: Die meisten Arbeitsplätze wurden für Hilfsarbeiter (ohne nähere Angabe) und für Arbeitskräfte (ohne nähere Berufangabe) geschaffen. Auf Rangplatz 13 rangiert sogar die Mehrnachfrage nach Landwirten. Jeweils knapp 300 Arbeitskräfte mit sozialpflegerischen Berufen und übrigen Gesundheitsdienstberufen wurden mehr nachgefragt. Auf Rang 5 bis 8 folgen die „Montierer und Metallberufe“, „Rechtswahrer und –berater“, „Rechnungskaufleute/Informatiker“ sowie „Chemiearbeiter“. In neun weiteren Berufsgruppen liegt die Mehrnachfrage lediglich im 2-stelligen Bereich. Die Zahl der angestellten Rechtswahrer- und –berater nimmt in den letzten Jahren deutlich zu, weil im Justizbereich Neueinstellungen jetzt vorwiegend im Angestelltenverhältnisse und kaum noch im Beamtenverhältnis erfolgen.

Übersicht 3:

**Rankingliste für die Schaffung von Männerarbeitsplätzen
in berufs- und branchenspezifischen Beschäftigungsfeldern
(nicht-akademische Berufsabschlüsse)
in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005**



Kombiniertes Berufs- und Branchenmonitoring für Männer

(nicht-akademische Berufsabschlüsse)

Interpretation der vorstehenden Rankingliste

Die meisten Arbeitsplätze sind in folgenden berufs- und branchenspezifischen Arbeitsmarktfeldern geschaffen worden: Hilfsarbeiter (o. Angabe) und Elektriker in Zeitarbeitsunternehmen sowie Bürofach- und –hilfskräfte und Elektriker in Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung. Bei den Elektrikern in der Unternehmensberatung handelt es sich oftmals um Softwareservice in ausgegliederten Unternehmensteilen. Es kann also festgestellt werden, dass zwei von vier Beschäftigungsfelder mit höchster Beschäftigungszunahme von Zeitarbeitsfirmen dominiert werden. Die Zeitarbeitsfirmen vermitteln neben den genannten Berufsgruppen ebenfalls häufig Lagerverwalter und verwandte Berufe, Schlosser, Maler und verwandte Berufe, Montierer und Metallberufe sowie Dienstleistungskaufleute. Bei diesen Berufen sind vermutlich die unternehmensspezifischen Qualifikationsanforderungen gering, so dass die Unternehmen kurzfristig Fachkräfte dieser Berufsgruppen über Zeitarbeitsfirmen rekrutieren können. Es ist auch auffallend, dass die Wirtschaft in 5 dieser 7 Berufsgruppen insgesamt (über alle Branchen hinweg) viele Arbeitsplätze abgebaut hat, aber in Zeitarbeitsfirmen viele zusätzliche Arbeitsplätze mit diesen Berufen geschaffen worden sind. Das zeigt den starken Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt an: Viele Fachkräfte verlieren ihren Arbeitsplatz in ihrem Unternehmen und erhalten nur noch instabile Beschäftigungsverhältnisse. Relativ starke Arbeitsplatzzuwächse gibt es auch für übrige Gesundheitsdienstberufe im Sozialwesen, Werkzeugmacher, Schlosser und Metallverformer im Stahlbereich sowie Montierer und Metallberufe bei der Bearbeitung von Nicht-Eisenmetallen.

Übersicht 4:

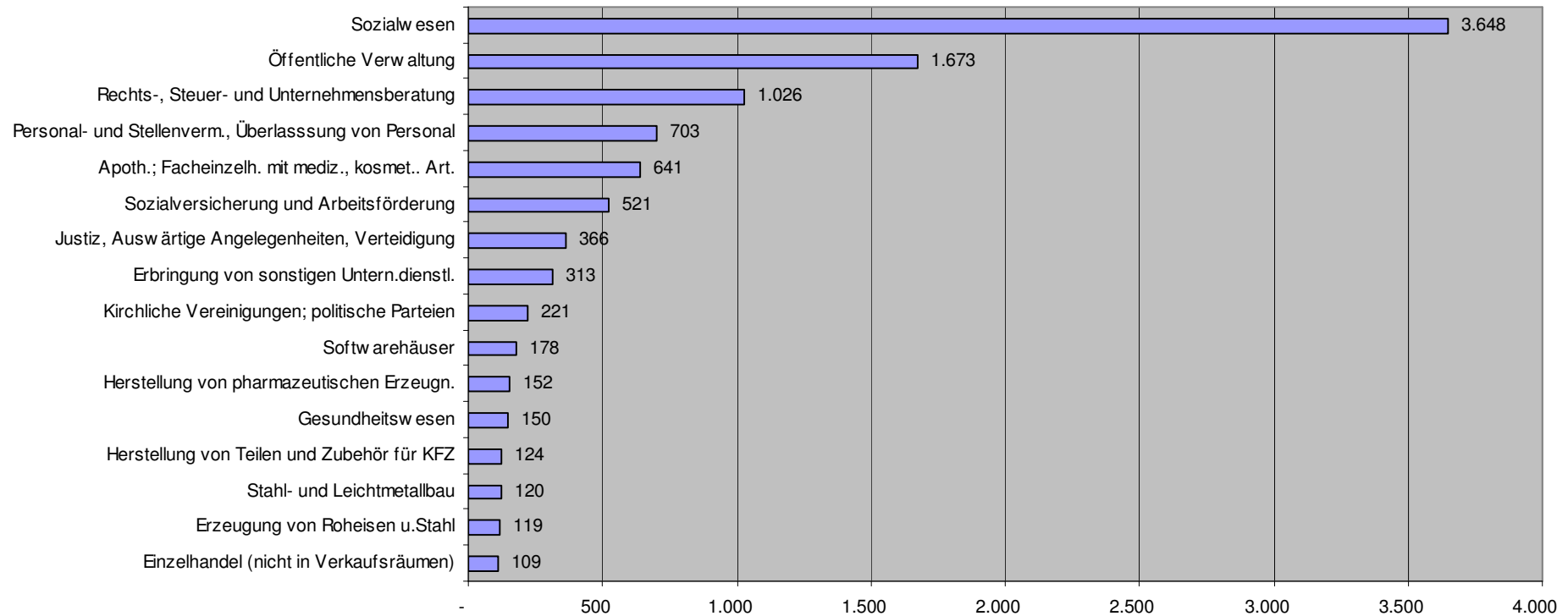
**Rankingliste für Verluste von Männerarbeitsplätzen in berufs- und
branchen-spezifischen Beschäftigungsfeldern in Ostwestfalen-Lippe von
1999 bis 2005 (mehr als 300 Beschäftigte)
(nicht-akademische Berufsabschlüsse)**



Rang	Schl	Berufsgruppe	Veränderung insgesamt in dieser Berufsgruppe (nur Männer)	Schl	Wirtschaftsgruppe	Veränderung insgesamt in dieser Wirtschafts- gruppe (nur Männer)	berufs- und branchen- spezifische Arbeitsplatz- verluste
1	44	Maurer, Betonbauer	-3.584	452	Hoch- und Tiefbau	-6.052	-3.332
2	50	Tischler, Modellbauer	-3.285	361	Herstellung von Möbeln	-5.002	-1.995
3	26	Feinblechner, Installateur	-1.427	453	Bauinstallation	-2.086	-1.238
4	45	Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	-906	452	Hoch- und Tiefbau	-6.052	-831
5	51	Maler, verw. Berufe	-998	454	Sonstiges Ausbaugewerbe	-1.789	-684
6	69	Bank- und Versicherungskaufleute	-697	651	Zentralbanken und Kreditinstitute	-694	-617
7	18	Holzaufbereiter, verw. Berufe	-1.181	361	Herstellung von Möbeln	-5.002	-579
8	17	Drucker	-644	222	Druckgewerbe	-1.019	-532
9	50	Tischler, Modellbauer	-3.285	454	Sonstiges Ausbaugewerbe	-1.789	-460
10	31	Elektriker	-848	401	Elektrizitätsversorgung	-1.128	-459
11	48	Bauausstatter	-751	454	Sonstiges Ausbaugewerbe	-1.789	-445
12	53	Hilfsarbeiter (o. Angabe)	808	361	Herstellung von Möbeln	-5.002	-422
13	71	Landverkehr	-2.490	515	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren	-1.227	-413
14	62	Techniker	-1.585	361	Herstellung von Möbeln	-5.002	-407
15	68	Warenkaufleute	-1.900	524	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	-1.604	-374
16	27	Schlosser	-1.937	281	Stahl- und Leichtmetallbau	-538	-327
17	78	Bürofach- und -hilfskräfte	-989	634	Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	-182	-317
18	27	Schlosser	-1.937	285	Oberflächenveredelung und Wärmebehandlung	-201	-312
19	49	Raumausstatter, Polsterer	-486	361	Herstellung von Möbeln	-5.002	-312
20	18	Holzaufbereiter, verw. Berufe	-1.181	202	Herstellung von Furnier-, Sperrholzwaren	-634	-308
21	29	Werkzeugmacher	-139	273	Sonstige erste Bearbeitung von Eisen	-2.119	-303

Übersicht 5:

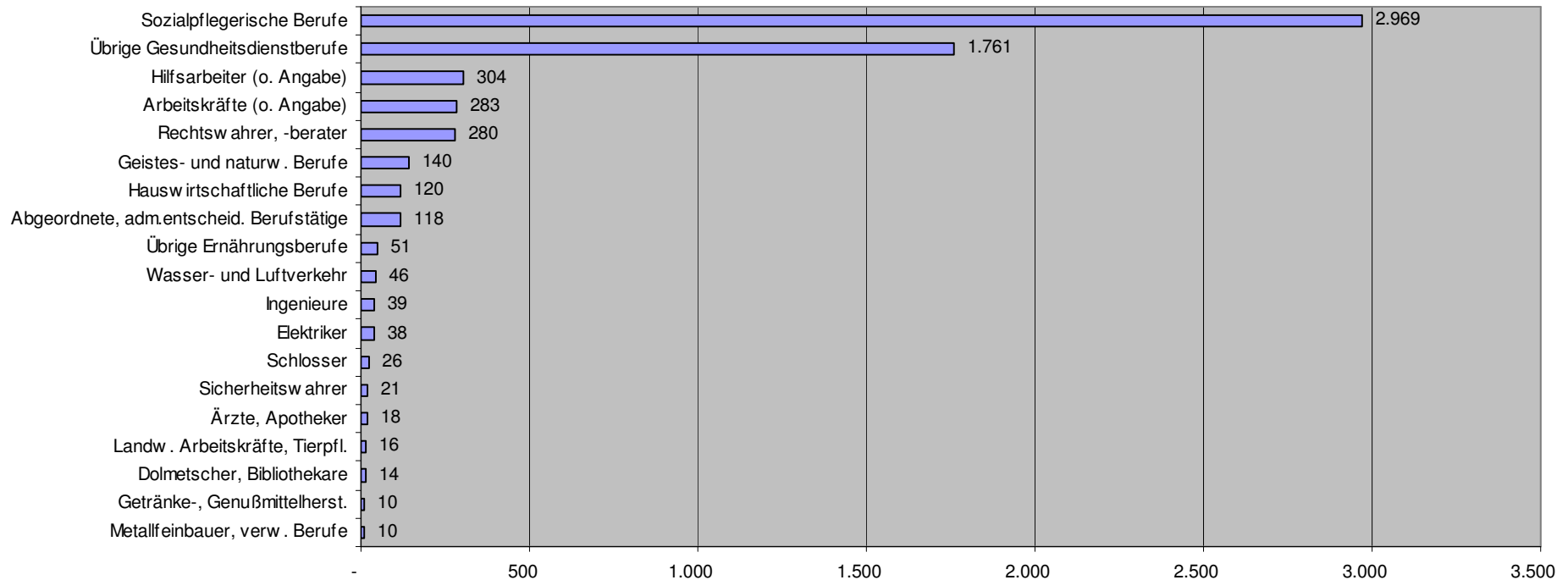
Rankingliste für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen nach Wirtschaftsgruppen (nicht-akademische Berufsabschlüsse) in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005



In 59 Wirtschaftsgruppen sind für Frauen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden. In drei Wirtschaftsgruppen sind mehr als 1000 Arbeitsplätze per Saldo hinzugekommen: Sozialwesen, Öffentliche Verwaltung, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung. An vierter Stelle stehen die Zeitarbeitsunternehmen, gefolgt von den Apotheken und Drogerien sowie Sozialversicherung und Arbeitsförderung.

Übersicht 6:

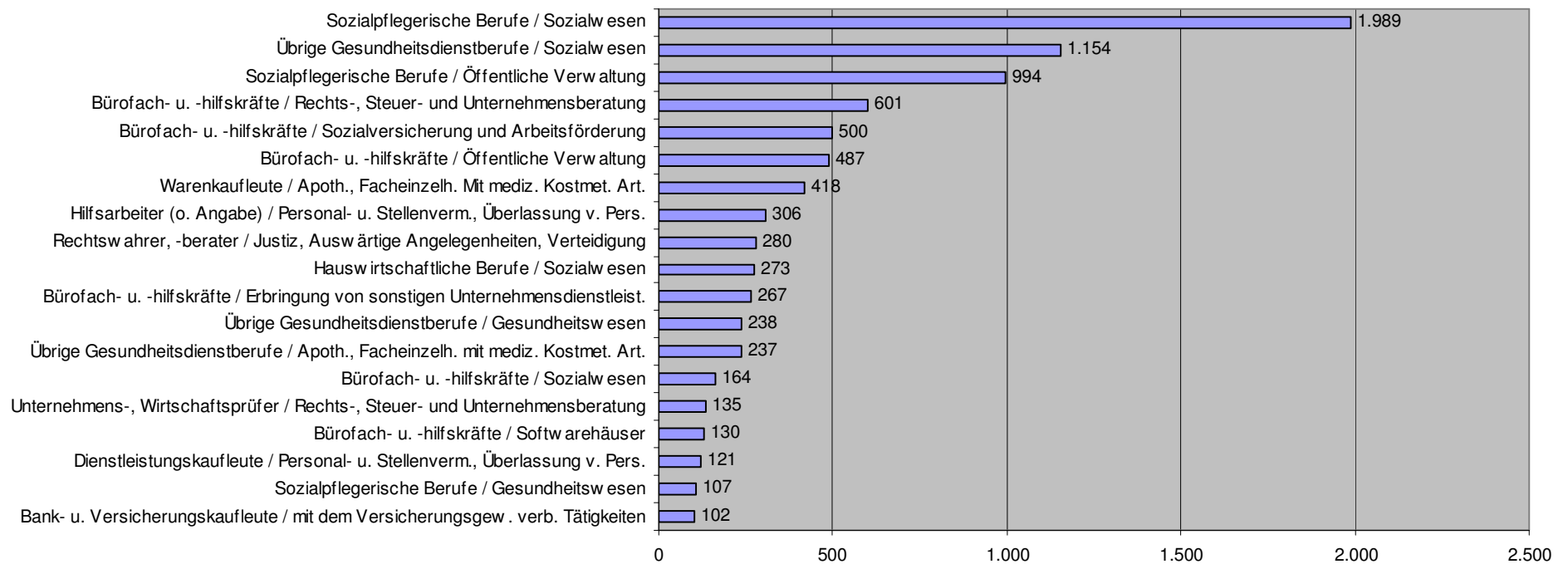
Rankingliste für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen nach Berufsgruppen (nicht-akademische Berufsabschlüsse) in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005



Es gibt nur 8 von 82 Berufsgruppen in denen mehr als 100 Arbeitsplätze geschaffen worden sind: Sozialpflegerische Berufe, übrige Gesundheitsberufe, Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe, Arbeitskräfte ohne nähere Angabe, Rechtswahrerinnen und –beraterinnen (Justiz stellt in den letzten Jahren Angestellte anstelle von Beamtinnen ein), Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, Hauswirtschaftliche Berufe und administrativ entscheidende Berufstätige. Es folgen die übrigen Ernährungsberufe, Wasser- und Luftverkehr, Ingenieure, Elektrikerinnen, Schlosserinnen und Sicherheitswahrerinnen. Bemerkenswert ist die Zunahme von 118 administrativ entscheidenden Berufstätigen (oftmals Geschäftsführerinnen), bei den Männern hatte sich diese Zahl nur um 20 erhöht.

Übersicht 7:

Rangkingliste für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen in berufs- und branchen-spezifischen Beschäftigungsfeldern (nicht-akademische Berufsabschlüsse) in Ostwestfalen-Lippe von 1999 bis 2005



Kombiniertes Berufs- und Branchenmonitoring für Frauen

(nicht-akademische Berufsabschlüsse)

Interpretation der vorstehenden Rankingliste

Die drei wichtigsten Arbeitsmarktfelder mit deutlichem Beschäftigungsanstieg betreffen die sozialpflegerischen und nicht-ärztlichen Gesundheitsdienstberufe in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Es folgen viele zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse der Bürofach- und –hilfskräfte in den Bereichen „Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung“, „Sozialversicherung und Arbeitsförderung“ sowie Öffentliche Verwaltung. Warenkaufleute in Apotheken und Drogerien. Hilfsarbeiterinnen in Zeitarbeitsfirmen. Rechtswahrer- und –berater im Bereich der Justiz.

Der Dienstleistungsbereich benötigt also vorwiegend weibliche Fachkräfte. Der gewerbliche Bereich rekrutiert ungelernte Frauen über Zeitarbeitsfirmen.

Übersicht 8:

**Rankingliste für Verluste von Frauenarbeitsplätzen in berufs- und
branchen-spezifischen Beschäftigungsfeldern in Ostwestfalen-
Lippe von 1999 bis 2005 (mehr als 200 Beschäftigte)
(nicht-akademische Berufsabschlüsse)**



Rang	Berufsgruppe	Veränderung insgesamt in dieser Berufsgruppe	Wirtschaftsgruppe	Veränderung insgesamt in dieser Wirtschaftsgruppe	berufs- und branchenspezifische Arbeitsplatzverluste
1	68 Warenkaufleute	-3.385	524 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	-2.545	-1.617
2	35 Textilverarbeiter	-1.467	182 Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	-1.764	-1.171
3	68 Warenkaufleute	-3.385	521 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	-569	-657
4	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	361 Herstellung von Möbeln	-1.193	-565
5	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	634 Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	-480	-509
6	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	524 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	-2.545	-423
7	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	452 Hoch- und Tiefbau	-489	-381
8	90 Körperpfleger	-339	930 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	-457	-381
9	68 Warenkaufleute	-3.385	151 Schlachten und Fleischverarbeitung	-442	-364
10	68 Warenkaufleute	-3.385	158 Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränke)	-243	-338
11	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	222 Druckgewerbe	-479	-277
12	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	515 Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren	-309	-255
13	70 Dienstleistungskaufleute	-137	744 Werbung	-427	-240
14	93 Reinigungsberufe	-803	747 Reinigung von Gebäuden, Inventar, Verkehrsm.	-200	-232
15	86 Sozialpflegerische Berufe	-267	801 Kindergärten, Vor- und Grundschulen	-267	-231
16	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	744 Werbung	-427	-221
17	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	453 Bauinstallation	-296	-219
18	68 Warenkaufleute	-3.385	522 Facheinzelh. mit Nahrungsmitteln, Getränken	-289	-213
19	91 Gästebetreuer	-397	553 Speisengeprägte Gastronomie	-520	-211
20	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	802 Weiterführende Schulen	-305	-210
21	49 Raumausstatter, Polsterer	-244	361 Herstellung von Möbeln	-1.193	-209
22	78 Bürofach- u. -hilfskräfte	-3.587	742 Architektur- und Ingenieurbüros	-665	-201

Die entwickelte Untersuchungsmethode führt auch zu interessanten Detailergebnissen:

Zum Beispiel:

- Die Wirtschaftsgruppe „Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln“ hat 986 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, aber die Zahl der Beschäftigten mit Reinigungsberufen ist um 2030 zurückgegangen.
- Die Zahl der 1999 vorhandenen 8.203 männlichen Bank- und Versicherungskaufleute ist um 9,5% zurückgegangen. Die Zahl der weiblichen Bank- und Versicherungskaufleuten ist von 8.513 im Jahr 1999 nur um 0,8% gesunken.



Teil 3:

Ursachen für das Wirtschaftswachstum und die quantitativen Auswirkungen auf die expandierenden Wirtschafts- und Berufsgruppen in OWL

**Sieben Ursachenkomplexe haben u.a. dazu
beigetragen, dass Arbeitsplätze in den
Wirtschafts- und Berufsgruppen geschaffen
worden sind.**

Ursache 1: **Änderungen im Arbeitsrecht haben das Wachstum von Zeitarbeitsunternehmen begünstigt.**

- Die Wirtschaftsgruppe **Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Personal (Zeitarbeitsunternehmen)** hat mit 6.623 die meisten zusätzlichen Arbeitskräfte im Vergleich aller Wirtschaftsgruppen eingestellt.
- Folge: 3.238 **Hilfsarbeiter**, 530 **Lagerverwalter**, 482 **Dienstleistungskaufleute**, 464 **Elektriker**, 424 **Bürofach- und –hilfskräfte**, 236 **Schlosser**, 225 **Montierer und Metallberufe** haben in der Regel wegen fehlender Alternativen in Zeitarbeitsfirmen ihre Arbeit aufgenommen. (Hier handelt es sich zwar um Wachstum einer Branche, da aber die meisten Beschäftigten vorher in anderen Branchen einen Arbeitsplatz hatten, handelt es sich hier lediglich um Wechsel in unsichere Beschäftigungsverhältnisse).



Ursache 2: Die Alterung der Gesellschaft, das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung, zunehmende gesundheitliche und psychische Probleme haben zur Expansion des Sozial- und Gesundheitswesens geführt.

- **Das Sozialwesen hat 5.495 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.**
- Folge: Vom Sozialwesen sind 2.896 Beschäftigte und vom **Öffentlichen Dienst** sind 1.206 Beschäftigte mit **Sozialpflegerischen Berufen** eingestellt worden. Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten mit sozialpflegerischen Berufen um 4.341 angestiegen.
- Das Sozialwesen hat auch 427 Beschäftigte mit **hauswirtschaftlichen Berufen**, 213 **Psychologen und andere akademisch ausgebildete Berater** sowie 224 **Bürofach- und –hilfskräfte** eingestellt.
- Die Zahl der Beschäftigten mit **nicht-ärztlichen Gesundheitsdienstberufen** ist um 4.341 angestiegen, darunter im Sozialwesen um 2.092, im Gesundheitswesen um 1.250, in **Krankenpflegeschulen** um 383, in **Apotheken** um 308.
- Für 500 angestellte **Ärzte und Apotheker** werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.
- **Apotheken und Drogerien** stellen 459 zusätzliche **Warenkaufleute** ein.



Ursache 3: Die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Veränderungen im Zahlungsverkehr und der zunehmende Bedarf an Beratungs- und Serviceleistungen der Unternehmen haben dem Branchencluster „Softwareentwicklung, Bürokommunikation, Geldautomaten“ und der Unternehmensberatung (u.a. EDV-Beratung und Vernetzung) einen Wachstumsschub gegeben.

- Die Wirtschaftsgruppe „**Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung**“ hat 5.426 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, darunter 1.599 **Bürofach- und -hilfskräfte**, 945 **Ingenieure**, 468 **Elektriker und Elektroniker**, 391 **Wirtschaftsprüfer und Controller**, 340 **Lagerverwalter**, 247 **Warenprüfer**, 212 **Techniker**.
- Die **Softwarehäuser** haben 2.233 Arbeitsplätze geschaffen, darunter für 987 **Informatiker und Rechnungskaufleute** und 569 für **Bürofach- und -hilfskräfte**.
- Von allen Branchen sind 2.427 **Informatiker und Rechnungskaufleute** zusätzlich eingestellt worden.

Ursache 4: Die Auslagerung von Tätigkeiten, die nicht zum Kerngeschäft der Unternehmen gehören, begünstigt die Entwicklung der Sonstigen Unternehmensdienstleistungen und des Reinigungsgewerbes. Durch die Auslagerung dieser Tätigkeiten werden aber in der Gesamtbilanz viele Beschäftigte freigesetzt.

- Die Wirtschaftsgruppe „**Erbringung von sonstigen Unternehmensdienstleistungen**“ hat 1.864 Arbeitsplätze geschaffen, darunter 843 für **Bürofach- und –hilfskräfte**, 254 für **Warenprüfer**. In der Gesamtwirtschaft hat aber die Zahl der Warenprüfer und Warenpacker um 1.419 abgenommen.
- Die **Callcenter** haben 276 Beschäftigte der Berufsgruppe **Nachrichtenverkehr** eingestellt.
- Durch die Auslagerung von Reinigungstätigkeiten in Unternehmen, Krankenhäusern und Heimen hat das **Reinigungsgewerbe** 986 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen können. Da aber die anderen Wirtschaftsgruppen (insbesondere das Gesundheitswesen, die weiterführenden Schulen, die Abwasser- und Abfallbeseitigung, das Sozialwesen und die Bekleidungsindustrie) ihre Arbeitsplätze für Reinigungskräfte weitgehend abgebaut haben, wurden in den letzten 6 Jahren in OWL (trotz oder wegen der Arbeitsplatzschaffung im Reinigungsgewerbe) insgesamt 2.030 Reinigungskräfte weniger benötigt.
- Durch die Auslagerung von Unternehmensteilen und Unternehmensneugründungen sind Arbeitsplätze für zusätzliche 234 **Geschäftsführer** geschaffen worden.



Ursache 5: Die zunehmende Motorisierung begünstigt die KFZ-Zulieferindustrie.

- Die **KFZ-Zulieferindustrie** hat 1.539 Arbeitsplätze geschaffen. Folge: 564 **Montierer und Metallberufe** und 231 **Techniker** sind zusätzlich eingestellt worden.



Ursache 6: Die Zunahme der Schülerzahlen hat zu einer vermehrten Einstellung von Lehrern (hier im Angestelltenverhältnis) geführt.

- In **weiterführenden Schulen** sind 1.297 angestellte **Lehrer** zusätzlich eingestellt worden.

Ursache 7: Der zunehmende Welthandel erhöht die Nachfrage nach Dienstleistungskaufleuten (hier: Speditionskaufleute und Makler) und die Zunahme der Flugreisen die Zahl der Luftverkehrsberufe.

- Für 337 **Dienstleistungskaufleute** sind Arbeitsplätze geschaffen worden.
- Folge: 209 Beschäftigte mit Berufen des (Wasser- und) **Luftverkehrs** sind zusätzlich eingestellt worden.



Ursachen für die schrumpfende wirtschaftliche Entwicklung und die quantitativen Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Berufsgruppen in OWL

Neun Ursachenkomplexe haben u.a. dazu beigetragen, dass Arbeitsplätze in den Wirtschafts- und Berufsgruppen verloren gegangen sind.

Ursache 8: Das Ende der in den Jahren von 1987 bis 1999 dynamischen Bevölkerungsentwicklung hat enorme Auswirkungen auf die Bauwirtschaft.

- Der **Hoch- und Tiefbau** verliert 9.626 Beschäftigte. In den 90er Jahren hatte die ostwestfälisch-lippische Bauindustrie ihre Baukapazitäten aus zwei Gründen erheblich ausgebaut: Zum einen wegen des Baubooms in den neuen Bundesländern nach der Vereinigung Deutschlands und zum anderen aufgrund des Bevölkerungsanstiegs von 277.000 Menschen in OWL. Angesichts der inzwischen stagnierenden und teilweise zurückgehenden Bevölkerungszahlen mussten diese hohen Baukapazitäten wieder abgebaut werden.
- Folge: 4.092 **Maurer und Betonbauer**, 1.236 **Zimmerer und Dachdecker**, 898 **Bauhilfsarbeiter**, 764 **Straßen- und Tiefbauer**, 518 **Bürofach- und Bürohilfskräfte**, 466 **Maschinisten** und 212 **Schlosser** verlieren alleine in dieser Wirtschaftsgruppe ihre Arbeit.
- Die Wirtschaftsgruppe **Bauinstallationen** verliert aus dem selben Grunde weitere 2.713 Beschäftigte.
- Folge: 1.616 **Feinblechner und Installateure**, 709 **Elektriker** verlieren allein in dieser Wirtschaftsgruppe ihre Arbeit.
- Als weitere Folge entlassen die **Architektur- und Ingenieurbüros** 2.542 Beschäftigte.
- Folge: 486 **Architekten und Ingenieure**, 402 **Bauleiter** u.ä. Berufe, 345 **Technische Sonderfachkräfte** (u.a. **Technische Zeichner**) verlieren allein in dieser Wirtschaftsgruppe ihre Arbeit.
- Das **sonstige Ausbaugewerbe** muss 2.538 Mitarbeiter entlassen.
- Folge: 892 **Maler** und 539 **Bauausstatter** werden entlassen.
- Die **Herstellung von Erzeugnissen aus Beton** baut 545 Arbeitsplätze ab.
- Nicht zuletzt durch den Rückgang des Baugewerbes entlässt der **Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren** 2.245 Beschäftigte.
Folge: 700 **Krafffahrer** und 345 **Bürofach- und -hilfskräfte** verlieren ihre Arbeit.



Ursache 9: Die zunehmende ausländische Konkurrenz für die einheimische Möbelindustrie und die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland haben in einer der bedeutendsten Branchen in OWL zu hohen Arbeitsplatzverlusten geführt.

- Die **Möbelindustrie** entließ 9.487 Beschäftigte.
Folge: 2.433 **Tischler und Modellbauer**, 1.725 **Hilfsarbeiter**, 1.146 **Holzaufbereiter**, 813 **Bürofach- und –hilfskräfte**, 767 **Polsterer**, 656 **Lagerverwalter**, 401 **Techniker** verlieren allein in dieser Wirtschaftsgruppe ihre Arbeit.
- Als weitere Folge entlässt die Wirtschaftsgruppe **Herstellung von Furnier- und Sperrholzwaren** 1.534 Beschäftigte.
- Folge: 834 **Holzaufbereiter** werden entlassen.
- Auch die **Herstellung von Konstruktionsteilen** muss 1.802 Beschäftigte entlassen, mit der Folge, dass 519 weitere **Holzaufbereiter**, 343 **Tischler und Modellbauer** und 315 **Hilfsarbeiter** nicht mehr benötigt werden.
- Die **Herstellung von Holzwaren** entlässt 845 Beschäftigte, die **Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke** entlassen 449 und die **Herstellung von Holz- und Zellstoffen** 444 Beschäftigte.
- 2.199 **Kraftfahrer** verlieren ihren Arbeitsplatz, ein großer Teil davon wird auch durch die schrumpfende Möbelindustrie verursacht.

Ursache 10: Durch den Wettbewerbsdruck in Folge der Globalisierung kommt der Maschinenbau und die Metallwarenindustrie in Bedrängnis.

- Der **Maschinenbau, Metallbau und die Metallwarenindustrie** haben insgesamt 4.534 Arbeitsplätze abgebaut, darunter sind 1.730 Arbeitsplätze für **Schlosser**, 1.347 **Montierer und Metallberufe**, 572 **Metallverformer (spanend)**, **396 Lagerverwalter**, 322 **Warenprüfer**, 320 **Metallverformer (spanlos)**, 229 **Metallverbinder**, 206 **Werkzeugmacher**. Auf der anderen Seite haben diese Unternehmen 306 Ingenieure, 281 Bürofach- und –hilfskräfte und 255 Informatiker/Rechnungskaufleute zusätzlich eingestellt. Hieraus lässt sich schließen, dass in den Maschinenbau- und Metall-Branchen die Ingenieure und Informatiker zumindest teilweise die nicht-akademischen Berufe ersetzt haben.

Ursache 11: Der Sonstige Facheinzelhandel in Verkaufsräumen verliert durch zunehmenden Fabrikverkauf, Versand- und Internethandel Marktanteile.

- Der **Facheinzelhandel (ohne Lebensmittel) in Verkaufsräumen** entlässt 3.575 Mitarbeiter.
- Folge: 1.502 **Warenkaufleute** und 450 **Bürofach- und -hilfskräfte** verlieren allein in dieser Handelssparte ihre Arbeit.
- Insgesamt verlieren 3.355 **Warenkaufleute** ihren Arbeitsplatz.
- Auch der **Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern** baut die Beschäftigung um 1.317 Mitarbeiter ab. 300 **Lagerverwalter** verlieren ihre Arbeit.



Ursache 12: Niedrige Löhne in Asien führen in OWL zu Arbeitsplatzabbau in der Bekleidungsindustrie.

- Das **Bekleidungsgewerbe** baut 2.908 Arbeitsplätze ab, darunter 2.037 Arbeitsplätze für **Textilverarbeiter** und 336 für **Bürofach- und -hilfskräfte**.



Ursache 13: Durch die zunehmende Wettbewerbssituation in der Elektrizitätsversorgung gehen viele Arbeitsplätze verloren.

- Die **Elektrizitätsversorgung** baut 1.585 Arbeitsplätze ab. 552 **Elektriker** und 315 **Kraftfahrer** verlieren ihre Arbeit.



Ursache 14: Die Zunahme der Geldautomaten und des Internetbankings führen u.a. zu Beschäftigungsverlusten in den Kreditinstituten.

- Die **Kreditinstitute** bauen 1.368 Arbeitsplätze ab. 1.046 **Bankkaufleute** werden nicht mehr benötigt.



Ursache 15: Das Druckgewerbe verliert Aufträge, weil u.a. Werbeverhalten der Wirtschaft und Konsumentenverhalten der Bürger immer mehr durch elektronische Medien beeinflusst werden.

- Das **Druckgewerbe** entlässt 1.880 Mitarbeiter. 758 **Drucker**, 408 **Bürofach- und –hilfskräfte**, 386 **Buchbinder** und Arbeitskräfte mit verwandten Berufen verlieren ihre Arbeit.



Ursache 16: Die Wurst- und Fleischwarenhersteller geraten unter internationalen Wettbewerbsdruck.

- Die Wirtschaftsgruppe **Schlachten und Fleischverarbeitung** baut 904 Arbeitsplätze ab. 618 **Fleischverarbeiter** und 323 **Warenkaufleute** verlieren allein in dieser Wirtschaftsgruppe ihren Arbeitsplatz.

Bürofach- und -hilfskräfte, Industriekaufleute

Berufsranplatz in OWL im Jahr 2005: 1

	insgesamt	Männer	Frauen
Beschäftigte 2005	100.311	30.632	69.679
Veränderung 1999-2005 %	-0,3	2,6	-1,5
Männer-/Frauen- Anteil in Prozent	100	31	69
Anteil Hochschulabschluss in Prozent	3	4	2
Anteil Fachhochschulabschluss in Prozent	3	4	2
Anteil nicht-akademische Ausbildung in Prozent	79	76	80

Die zehn bedeutendsten Wirtschaftsgruppen für diesen Beruf 2005

	Beschäftigte
741 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	8.754
751 Öffentliche Verwaltung	7.102
753 Sozialversicherung und Arbeitsförderung	4.426
851 Gesundheitswesen	3.234
361 Herstellung von Möbeln	3.180
515 Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren	3.056
524 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräum.)	2.717
514 Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsg.	2.519
511 Handelsvermittlung	2.255
252 Herstellung von Kunststoffwaren	2.108

Die Berufsgruppe „Bürofach- und –hilfskräfte“ ist mit über 100.000 Beschäftigten die größte Berufsgruppe. Fast 70% der Beschäftigten sind Frauen. Die Zahl der beschäftigten Männer hat zwischen 1999 und 2005 um 2,6% zu- und die der Frauen um 1,5% abgenommen. 79% der Beschäftigten haben den Beruf im dualen System erlernt. Die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Öffentliche Verwaltung sowie die Sozi-

Größte Zu- und Abnahmen nach Wirtschaftsgruppen 1999 bis 2005	Beschäftigte
Insgesamt	- 278
741 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	1.599
748 Erbringung von sonstigen Untern.dienstl.	843
753 Sozialversicherung und Arbeitsförderung	643
722 Softwarehäuser	569
745 Personal- und Stellenverm., Überlass. Person.	424
751 Öffentliche Verwaltung	415
631 Frachtlumschlag und Lagerei	379
281 Stahl- und Leichtmetallbau	270
853 Sozialwesen	224
271 Erzeugung von Roheisen u.Stahl	211
641 Postverwaltung und private Post- und Kuriere	- 233
273 Sonstige erste Bearbeitung von Eisen	- 256
802 Weiterführende Schulen	- 268
182 Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekl.)	- 336
515 Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren	- 345
222 Druckgewerbe	- 408
524 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräum.)	- 450
452 Hoch- und Tiefbau	- 518
361 Herstellung von Möbeln	- 813
634 Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	- 823

alversicherung und Arbeitsförderung stellen die meisten Arbeitsplätze in OWL zur Verfügung. Im genannten Zeitraum sind die meisten Arbeitsplätze von der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung und von der Wirtschaftsgruppe „Sonstige Unternehmensdienstleistungen“ geschaffen worden. Speditionen, sonstige Verkehrsvermittlung und die Möbelindustrie haben dagegen viele Bürofach- und –hilfskräfte entlassen.

Die Quote ausgewählter akademischer Berufe.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Hoch- und Fachhochschulabschluss im Jahr 2005				
	Beschäftigte	Beschäftigte	Beschäftigte pro 10.000 Einwohner	Beschäftigte pro 10.000 Einwohner
	alte Bundesländer	OWL	alte Bundesländer	OWL
Ingenieure	390.225	9.257	56	46
geistes-, natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Berufe	84.188	2268	12	11
Lehrer (einschließlich Hochschullehrer)	131.425	5578	19	28
Ärzte, Apotheker	130.585	4293	19	21
Chemiker, Physiker, Mathematiker	48.630	445	7	2

- OWL hat im Vergleich mit dem Durchschnitt der alten Bundesländer sehr wenig Chemiker, Physiker, Mathematiker beschäftigt.
- Auch die Zahl der Ingenieure ist unterdurchschnittlich (allerdings zählen Informatiker zur Wirtschaftsgruppe der Rechnungskaufleute).
- Ärzte und Apotheker sind in OWL bezogen auf die Einwohnerzahl stärker vertreten (Folge der Gesundheitsregion).
- Lehrer und Hochschullehrer (im Angestelltenverhältnis) haben in OWL eine 50% höhere Quote.

Wie wirkt sich die zusätzliche Beschäftigung von Ingenieuren auf die Zahl der Facharbeiter in diesen Branchen aus?

Die Untersuchung zeigt:

- In 65 Branchen sind 1.664 Ingenieure zusätzlich eingestellt worden.
- In 64 anderen Branchen wurden insgesamt 1.267 Arbeitsplätze für Ingenieure abgebaut.
- 37 Industriebranchen haben jeweils mindestens 15 Ingenieure eingestellt.
- In 23 dieser Industriebranchen ist die Zahl der übrigen Beschäftigten ebenfalls angestiegen.
- In 14 anderen Branchen ist die Zahl der übrigen Beschäftigten gesunken.
- Dies betrifft u.a. Branchen des Maschinenbaus und der Metallwarenindustrie.

9.1 Erstes Szenario: Wie sähe der berufliche Qualifikationsbedarf aus, wenn die Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Werkzeugmaschinen“ in den nächsten Jahren aufgrund von bedeutenden Produkt-Innovationen 1.000 Arbeitsplätze schaffen könnte?

Mit den in dieser Untersuchung erstellten Tabellen für das kombinierte Branchen- und Berufsmonitoring OWL lassen sich derartige Szenarien berechnen.

Unter der Voraussetzung, dass kein weiterer Produktivitätsfortschritt eintritt und dass auch in zentralen Abteilungen und Dienstleistungsfunktionen keine Kapazitäten mehr frei sind, würde die Branche 246 Schlosser, 113 Techniker, 104 Bürofach- und –hilfskräfte, 98 Werkzeugmacher, 80 Metallverformer (spanend), 68 Elektriker, 44 Ingenieure und 42 Montierer und Metallberufe usw. einstellen.

Berufsgruppen	zusätzliche Nachfrage nach Berufen
Insgesamt	1000
27 Schlosser	246
62 Techniker	113
78 Bürofach-, Bürohilfskräfte	104
29 Werkzeugmacher	98
22 Metallverformer (spanend)	80
31 Elektriker	68
60 Ingenieure	44
32 Montierer und Metallberufe	42
63 Technische Sonderfachkräfte	24
15 Kunststoffverarbeiter	21
77 Rechnungskaufleute	21
68 Warenkaufleute	19
74 Lagerverwalter, verw. Berufe	18
75 Unternehmer, Wirtschaftsp.	15
21 Metallverformer (spanlos)	11
28 Mechaniker	11
24 Metallverbinder	10
53 Hilfsarbeiter (o. Angabe)	8
51 Maler, verw. Berufe	7
52 Warenprüfer	5
71 Landverkehr	4
93 Reinigungsberufe	4
54 Maschinisten, zugeh. Berufe	2
70 Dienstleistungskaufleute	2
79 Dienst-, Wachberufe	2
17 Drucker	2
26 Feinblechner, Installateure	2
88 Geistes- und naturw. Berufe	2
04 Landw. Arbeitskräfte, Tierpfl.	1
98 Arbeitskräfte (n. best. Beruf)	1
99 Arbeitskräfte (o. Angabe)	1
18 Holzaufbereiter, verw. Berufe	1
61 Chemiker, Physiker, ...	1
73 Nachrichtenverkehr	1
30 Metallfeinbauer, verw. Berufe	1
76 Abgeordnete, adm.entscheid.	1
23 Metalloberflächenbearbeiter	1
50 Tischler, Modellbauer	1
25 Schmiede	1

9.2 Zweites Szenario: Wie sähe der Qualifikationsbedarf nach Berufsgruppen aus, wenn die Wirtschaft in OWL in allen Branchen gleichmäßig um 1,5 % (=10.000 Arbeitsplätze) wachsen würde?

Berufsgruppen	Beschäftigte	45 Zimmerer, Dachdecker, Gerüstb.	50
Insgesamt	10000	83 Künstler, verw. Berufe	47
78 Bürofach-, Bürohilfskräfte	1506	88 Geistes- und naturw. Berufe	46
68 Warenkaufleute	762	98 Arbeitskräfte (n. best. Beruf)	46
85 Ubrige Gesundheitsdienstberufe	695	76 Abgeordnete, adm.entscheid. Berufstätige	44
86 Sozialpflegerische Berufe	447	43 Ubrige Ernährungsberufe	39
74 Lagerverwalter, verw. Berufe	349	30 Metallfeinbauer, verw. Berufe	37
71 Landverkehr	336	39 Back-, Konditorwarenhersteller	36
62 Techniker	336	54 Maschinisten, zugeh. Berufe	36
27 Schlosser	319	47 Bauhilfsarbeiter	36
77 Rechnungskaufleute	287	46 Straßen-, Tiefbauer	35
93 Reinigungsberufe	277	35 Textilverarbeiter	35
53 Hilfsarbeiter (o. Angabe)	257	99 Arbeitskräfte (o. Angabe)	34
32 Montierer und Metallberufe	247	24 Metallverbinder	34
31 Elektriker	240	48 Bauausstatter	29
69 Bank-, Versicherungskaufleute	238	21 Metallverformer (spanlos)	26
60 Ingenieure	190	49 Raumausstatter, Polsterer	26
75 Unternehmer, Wirtschaftsp.	190	82 Dolmetscher, Bibliothekare	25
52 Warenprüfer	189	04 Landw. Arbeitskräfte, Tierpfl.	20
50 Tischler, Modellbauer	170	23 Metalloberflächenbearbeiter	20
28 Mechaniker	163	20 Former, Formgießer	16
15 Kunststoffverarbeiter	149	81 Rechtswahrer, -berater	16
87 Lehrer	127	13 Glasmacher	15
41 Speisenbereiter	123	89 Seelsorger	13
22 Metallverformer (spanend)	107	80 Sicherheitswahrer	13
26 Feinblechner, Installateure	102	37 Lederhersteller, verw. Berufe	11
91 Gästebetreuer	91	19 Metallerzeuger, Walzer	11
05 Gartenbauer	90	42 Getränke-, Genußmittelherst.	10
51 Maler, verw. Berufe	89	11 Baustoffhersteller	9
79 Dienst-, Wachberufe	88	61 Chemiker, Physiker, ...	9
70 Dienstleistungskaufleute	85	36 Textilveredler	8
63 Technische Sonderfachkräfte	84	72 Wasser- und Luftverkehr	7
17 Drucker	82	34 Textilhersteller	6
44 Maurer, Betonbauer	82	06 Forst-, Jagdberufe	6
29 Werkzeugmacher	82	25 Schmiede	5
40 Fleisch-, Fischverarbeiter	82	01 Landwirte	5
92 Hauswirtschaftliche Berufe	76	10 Steinbearbeiter	5
18 Holzaufbereiter, verw. Berufe	76	03 Verwalter, Berater (Landw.)	3
84 Ärzte, Apotheker	74	02 Tierzüchter, Fischereiberufe	2
16 Papierhersteller, -verarbeiter	66	33 Spinnberufe	2
90 Körperpfleger	61	08 Mineral-, Erdöl-, Erdgasgew.	1
14 Chemiarbeiter	55	12 Keramiker	1
73 Nachrichtenverkehr	53	07 Bergleute	0

Die aktuellsten Konjunkturdaten zeigen Aufschwung in OWL an:

- Von September 2005 bis August 2006 ist der Regierungsbezirk Detmold der einzige Regierungsbezirk von NRW, in denen die Zahl der **Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes** leicht angestiegen ist (+0,1%); alle anderen Regierungsbezirke hatten Rückgänge von bis zu 2,5%.
- Im gleichen Zeitraum ist der **Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes** in OWL gegenüber dem Vorjahr um 6,4% angestiegen; das ist der beste Wert aller fünf Regierungsbezirke in NRW.
- Von April 2005 bis März 2006 sind in Bielefeld und in den Kreisen Gütersloh, Höxter und Paderborn die Zahlen der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** wieder leicht angestiegen.

Das sind gute Rahmenbedingungen für die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsstellen in Ostwestfalen-Lippe!

Regionalkonferenz OWL 2006 Freitag, 24.11.2006 in Paderborn

„Berufliche Bildung und Innovation“

Herstellung des regionalen Konsens,
die Chancen der Region zu nutzen und
die Herausforderungen zu meistern.

Memorandum

Kurzfassung des Memorandums

Generelle Zielsetzungen des Memorandums der Regionalkonferenz

- Höheres Grundbildungsniveau sichern.
- Höher qualifizierende Abschlüsse steigern.
- Mehr Arbeitsplätze, insbesondere für nicht-akademische Arbeitskräfte, schaffen.
- Mehr Ausbildungsmöglichkeiten für Schulabgänger, insbesondere auch für Schulabgänger mit unterdurchschnittlichen Schulabschlüssen und mit Migrationshintergrund.
- Angesichts der aktuellen Knappheit von Ausbildungsstellen sind darüber hinaus zusätzlich Ausbildungsmaßnahmen zu schaffen (Experimentier-Klausel).
- Vermittlung von besseren Kenntnissen der deutschen Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund.
- Bessere Förderung von Kindern aus bildungsferneren Bevölkerungsschichten.
- Bessere Nutzung des Bildungspotentials aller Jugendlichen, insbesondere auch der Jungen und der Schüler mit Migrationshintergrund.

Fazit

- **Das kombinierte Branchen- und Berufsmonitoring kann den Wandel der Beschäftigtenstrukturen bedeutend besser darstellen als herkömmliche Auswertungen.**
- **Wichtig sind dabei:**
 - **tiefe Branchen- und Berufsuntergliederungen**
 - **Unterschiede zwischen den Arbeitsplätzen für unterschiedliche Berufsabschlüsse (Akademikerarbeitsplätze, nicht-akademische Arbeitsplätze, Ungelernte)**
 - **Unterscheidung der Arbeitsplatzentwicklung bei den Männern und Frauen.**
- **Die Auswirkungen der Zunahme von Teilzeitbeschäftigung muss bei den Analysen mit berücksichtigt werden.**
- **Wichtige Erkenntnisse: Die Zunahme der Beschäftigung in Zeitarbeitsunternehmen hat die höchste Wachstumsrate, dabei werden die Arbeitnehmer aber oft nur als Hilfsarbeiter eingestuft und bezahlt, obwohl sie abgeschlossen Berufsausbildungen aufweisen.**
- **In OWL gehen die stärksten Beschäftigungsverluste auf das Baugewerbe, die Möbelindustrie und viele andere gewerbliche Branchen zurück.**
- **Die Untersuchungen auf NRW-Ebene haben gezeigt, dass die wirtschaftlichen Strukturschwächen im Ruhrgebiet abnehmen und sich innerhalb weniger Jahre massiv im östlichen Ostwestfalen-Lippe und im Sauerland ausgebreitet haben.**

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

www.strukturanalyse.de

Fünf grundlegende Strukturuntersuchungen über den demografischen und

sozioökonomischen Wandel

- **Vorträge und Untersuchungen zu den Themen Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Migranten, Analyse der Bildungslandschaft der allgemein- und berufsbildenden Schulen**
- **sowie den aktuellen Monatsbericht Ostwestfalen-Lippe**

Ebenfalls werden umfassende vergleichende Strukturanalysen für einzelne Kommunen durchgeführt.

Dr. Hans-Joachim Keil

Tel.: 05231-469553

hj.keil@t-online.de